

**Gemeinsamer Antrag
im Ausschuss für Bauen, Wohnen
und Mobilität
der Stadt Krefeld**

-öffentlich-

**Bündnis 90/Die Grünen
Fraktion Die Linke**

Vorlagennummer

8487/20 E

Krefeld, 25.02.2020

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Beschlussform
Ausschuss für Bauen, Wohnen und Mobilität	11.03.2020	

Betreff

**„Umsetzung von Punkt 12) des Krefelder Klimanotfalls (Vorlagennummer 7355/19 E):
sukzessive Sperrung einzelner innerstädtischer Straßen für den PKW-Verkehr“
– Einbringung eines gemeinsamen Antrags der Fraktion B'90/Die Grünen, Die Linke**

Beschlussentwurf

Der Ausschuss für Bauen, Wohnen und beschließt, dass folgende innerstädtische Straßenabschnitte für den motorisierten Individualverkehr ab dem 24.04.2020 gesperrt werden:

- a) Rheinstraße (zwischen Königstraße und Ostwall)
- b) Wiedenhofstraße (Evertsstraße bis Marktstraße)
- c) Königsstraße (zwischen Dreikönigenstraße und Ausfahrt Behnisch-Parkhaus)

Rettungsfahrzeuge und Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr, Notarzt und Polizei, Fahrzeuge des ÖPNV sowie die Müllabfuhr sind von dieser Sperrung ausgenommen.

Der dabei gewonnene Straßenraum soll je nach Gegebenheiten für Grünflächen, Gastronomie und Einzelhandel, Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV freigegeben werden.

Begründung

Am 4.Juli vergangenen Jahres wurde in Krefeld der Klimanotfall (Vorlagennummer 7355/19 E) mehrheitlich im Rat beschlossen. Eingeleitet und begründet wurde dieser unter anderem mit folgend aufgeführten Zitaten:

–„die Klimakrise ist längst zu einer realen Bedrohung für unsere Zukunft geworden. Diese Tatsache kann ebenso wenig mehr geleugnet werden, wie die Notwendigkeit, jetzt konkrete Schritte ergreifen zu müssen, um dieser Bedrohung Herr zu werden.“

–„Das, was auf kommunaler Ebene getan werden kann, muss getan werden.“

Beschlossen wurde vom Stadtrat,

„jene Maßnahmen, die sofort realisierbar sind, schnellstmöglich umzusetzen und alle weiteren zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Form von Vorlagen zur Beratung und Beschlussfassung für die zuständigen städtischen Gremien aufzubereiten.“

Als eine von zwanzig Maßnahmen wird dabei unter Punkt 12.) die sukzessive Sperrung einzelner innerstädtischer Straßen für den PKW-Verkehr aufgeführt:

„Im Einklang mit dem städtischen Mobilitätskonzept wird eine sukzessive Sperrung einzelner innerstädtischer Straßen für den PKW-Verkehr geprüft. Ziel ist die deutliche verkehrliche Entlastung sowie eine konsequentere Ausrichtung der Verkehrsplanungen an den Funktionen einer modernen Innenstadt. Flankiert werden diese Maßnahmen von Optimierungen der Verkehrsflüsse des Stadtrings.“

Diese Maßnahme ist heute, mit bereits verabschiedetem Leitbild des Krefelder Mobilitätskonzeptes, mit diesem in Einklang. Es gibt keine ersichtlichen Gründe, die aus dem fertiggestellten Mobilitätskonzept einer sukzessiven Sperrung im Antrag unter a) -c) genannten Straßen widersprechen werden. Ferner wird bereits im Leitbild („Mobilitätskonzept Krefeld: Leitbild“, Seite 5) aufgeführt, dass zwischen den Wällen der Autoverkehr vermindert werden wird. Der Ostwall werde als attraktive Flaniermeile mit klarer Priorität für den Fußverkehr und den ÖPNV das Krefelder Zentrum auf. Des Weiteren sollen laut diesem „erste wichtige Pilotprojekte für die Neuausrichtung der städtischen Mobilitäts- und Verkehrspolitik [...] **bereits 2020 in Angriff genommen [werden], mit besonderem Fokus auf eine rasche sichtbare Verbesserung der städtischen Lebensqualität** (z. B. [...] Fortsetzung der Umgestaltung der Wälle [...]).“

Dabei übernehme das Stadtzentrum eine Vorbildfunktion für die „neue Mobilität“ und zum Sichtbarmachen ihrer Chancen und Potentiale für eine neue Stadtqualität. Diese städtische Lebensqualität mache damit wiederum auch Entscheidungen zum Nachteil einzelner Interessen, z.B. bei der Aufteilung von Verkehrsfläche, nachvollziehbar.

Der Beginn der allen Verkehrsteilnehmern gegenüber gerechteren Aufteilung der Krefelder Verkehrsfläche durch Sperrung der Straßenabschnitte a) bis c) für den motorisierten Individualverkehr zeigt somit konkrete politische Umsetzung des Krefelder Klimanotfalls. Als Teil der Krefelder Verkehrswende unterstützt diese Maßnahme die zeitlichen und inhaltlichen Ziele des Mobilitätskonzeptes. **Eine Reduzierung der Unfallgefahren, Schadstoffemissionen und Lärmemissionen sowie die Aufwertung des Stadtbildes sind weitere Punkte, von denen Krefelder Bürger profitieren werden.** Der Krefelder Verkehr emittierte 2017 laut Präsentation des KrefeldKlima2030-Konzeptes rund eine halbe Millionen Tonnen CO₂. Aufgrund des minimalen CO₂-Rest-Budgets für das 1,5°Szenario brauchen wir auch von unserer Stadt die notwendige Mitigationsrate.

Darüber hinaus würde die Sperrung des Abschnittes der Rheinstraße die in der Presse mehrfach beklagte Situation auf der Rheinstraße entschärfen und die kostenintensive Maßnahme des Abpollerns überflüssig machen..

Gezeichnet:

Ana Sanz
B'90/Die Grünen

Manfred Göbel
Sachkundiger Bürger, DIE LINKE